

Das Laternenfest ist vorbei. Es war ein gelungenes Fest und das Wetter hat es gut mit uns gemeint. Immer wieder erklingt am nächsten Vormittag das eine oder andere Laternenlied. Lange Zeit haben diese uns begleitet und so schnell möchten die Kinder nicht, dass es wirklich zu Ende ist mit der schönen Zeit.



Zum Ausklang und Nachbereitung wird deshalb eine Gestaltarbeit angeboten. Ein Kind hat noch einmal die Sonne-Mond-Sterne-Laterne mitgebracht und nun darf sich jeder aussuchen, welche Seite für ihn / sie die schönste war. Die meisten entscheiden sich schnell für die Mond und Sterne-Seite. Im kleinen, überschaubaren Rahmen wird geübt, zwischen mehreren Möglichkeiten auszuwählen. Das ist nicht

von klein auf leicht und will gelernt sein.

Nun bekommt einer nach dem anderen einen Platz am Maltisch und das entsprechende Papier zum Ausschneiden. Das heißt für manche erst einmal warten, denn diese Arbeit wird in Einzelarbeit durchgeführt, um jedem Kind individuell gerecht zu werden.



Nachdem das Papier bereit liegt fragen wir nach: „Was brauchst du zum Schneiden?“ Die Kinder werden zum selbstständigen Denken angeregt und auch Kleinigkeiten werden hinterfragt.



Die Feinmotorik und Auge-Hand-Koordination wird automatisch beim Schneiden auf der Linie trainiert. Je nach Bedarf und Wunsch des Kindes wird geholfen. So lernt das Kind, seine eigenen Fähigkeiten einzuschätzen und evtl. um Hilfe zu bitten. (Auch das muss erst geübt werden.) Durch genaue Beobachtung unsererseits wird jeder Einzelne entsprechend gefordert und gefördert.



Der Umgang mit der Klebeflasche wird trainiert. Dabei dreht das Kind oft die Handgelenke, was es später beim Schreiben braucht. Die Handmuskulatur wird beim Drücken gestärkt.

Die Gestaltarbeit wird in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden angeboten. Für die Jüngeren reicht das Schneiden und Kleben vollkommen aus. Hier wird bereits das Durchhaltevermögen und die Konzentration genügend ausgeschöpft.

Die Älteren dürfen sich noch selbst dazu malen, denn beim Tanz haben sie ja ihre Laterne in der Hand getragen.



Das Körperschema wird entweder nur verbal besprochen, evtl. unterstützend mit dem Blick in den Spiegel. Oder ich berühre die jeweiligen Körperpartien mit meinen Händen und so spüren die Kinder bewusst, welches Teil sie gerade benannt haben. Dabei zählen wir z.B. auch, wie viele Augen im Gesicht sind, oder die Finger werden abgezählt. So differenzieren und trainieren alle automatisch nebenbei die Sprache. Das Umsetzen von „oben“ und „unten“ auf das liegende Papier wird auch geschult. Dabei hilft einigen, das Blatt neben das Kind zu halten (wenn es z.B. vor dem Spiegel steht). Hier sind die Positionen klar. Wenn das Papier vor ihren Augen dann langsam auf den Tisch gelegt wird, können sie die Veränderung besser

nachvollziehen.

Die wartenden Kinder bekommen diese Gespräche natürlich auch mit und lernen davon.



Diesmal benutzen die Kinder Filzstifte zum Malen. Der Umgang ist noch teilweise ungewohnt, doch so kann sich jeder auf die Formen selbst konzentrieren und wird nicht durch eine „leichte“ oder „schwere“ Hand (Druckdosierung) abgelenkt. Farbnamen werden nebenbei wiederholt und vertieft.

